

Werk

Titel: Gräfin Elise von Bernstorff, geborene Gräfin von Dernath

Jahr: 1896

Kollektion: Autobiographica

Digitalisiert: Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

Werk Id: PPN312429568

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429568>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429568>

LOG Id: LOG_0005

LOG Titel: Einleitung

LOG Typ: section

Übergeordnetes Werk

Werk Id: PPN312429398

PURL: <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN312429398>

OPAC: <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=312429398>

Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen
Georg-August-Universität Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen
Germany
Email: gdz@sub.uni-goettingen.de



Vorwort.

Unser theure Großmutter Gräfin Elise Bernstorff stand den Jahren nach auf der Höhe des Lebens, als nach Gottes Willen der Gemahl von ihrer Seite genommen wurde, und damit der Schlag sie traf, der ihr irdisches Glück zerstörte, ihrem Leben den Mittelpunkt und die Krone raubte. Sehr bald darauf entschloß sie sich um ihrer kranken Tochter willen, die dort in die Behandlung eines Arztes gegeben wurde, in die kleine Stadt Oederan im sächsischen Erzgebirge zu ziehen. Hier, wo sie Jahre tieffter Einsamkeit verlebte, entstanden auf die Bitten der Ihrigen die Aufzeichnungen aus ihrem Leben. Gaben und Zeit standen ihr zu Gebote; so ließ sie Bild um Bild aus ihrem reichen Leben an dem unglaublich treuen Gedächtniß vorüberziehen und setzte sich nur eine Schranke, die gewissenhaftester Wahrheit. Für ihre Kinder und Enkel wurde Alles niedergeschrieben, und das Vermächtniß der geliebten Großmutter ist ihnen noch heute ein Schatz, dem sie unzählige Freudestunden verdanken und der sie immer aufs Neue anzieht und fesselt, so daß längst Bekanntes wieder und wieder gelesen wird.

Je beglückender und werthvoller nun ein Besitz ist, desto näher liegt der Gedanke, Anderen davon mitzutheilen, und so tauchte immer wieder der Wunsch auf, diese Blätter über den Kreis der Familie hinaus zugänglich zu machen. Nur sehr zögernd und langsam ist aus dem Wunsch ein Entschluß geworden; denn die Aufgabe war nicht gering.

Galt es doch mit pietätvoller und diskreter Hand aus der Fülle des vorhandenen Stoffes herauszuheben, was für einen größeren Leserkreis Werth und Interesse haben kann, zu kürzen und immer wieder zu kürzen und doch dem Ganzen die lebensvolle Anmuth zu erhalten, die dem Original ein so eigenes Gepräge giebt. Und abgesehen noch von diesen Schwierigkeiten verhehlen wir uns die Schwächen des Werkes nicht. Es ist kein vollendetes Ganze, keine Biographie. Es sind Erinnerungen, und als solche haben sie ihre Mängel, ihre Lücken, ihre Ungleichheiten. Dennoch hoffen wir, daß der Leser Freude finden wird an den anmuthigen Schilderungen eines glücklichen Familienlebens und so vieler Erlebnisse, die eng verflochten sind mit der damaligen Zeitgeschichte und ihren hervorragenden Persönlichkeiten. Wir hoffen vor Allem, daß er Verständniß haben wird für die edle, geistvolle und lebenswürdige Schreiberin selbst, die nicht nur in den Zeiten irdischen Glückes beglückend wie Wenige wirkte, sondern die auch in schweren Prüfungen sich bewährte, durch Kampf und Dunkel zum Licht und Frieden hindurch gedrungen ist und ihren Nachkommen ein Vorbild selbstloser Hingabe und echter Frömmigkeit bleiben wird.

Berlin, im Oktober 1895.

Elise v. d. Busche-Kessel.